

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

33 (9.2.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S., Restamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 33.

Mittwoch den 9. Februar 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

10. Februar 1915.

Deutliche Erfolge in den Mittel- und Südbogenen.
— Russische Angriffe westlich des Ujzoder Passes
zurückgeschlagen. Fortschritte im Waldgebirge und in
der Bukowina. — Die Serben bombardieren die offene
Stadt Semlin. — Japan hat Schantung und Tsingtau
zum japanischen Protektorat erklärt und eine Reihe
von Forderungen an China gestellt.

Eine Jahreserinnerung.

In diesen Tagen jährt sich das große
Ningen, das unter dem Namen der Winter-
schlacht in Masuren in deutschen Herzen
fortleben wird. Nicht allein, daß sie einem
Russenheer von 200 000 Mann Tod und Ver-
wundung brachte, sie brachte auch der Ostmark
des Reichs die endliche Befreiung von der
Russennot, die seit Monaten über ihr gelagert.
Wenn um die Mitte des März noch einmal
russische Scharen, mehr Räuberbanden als
Soldaten ähnlich, in des Reiches nördlichster
Stadt, in Memel, erschienen, so nahm sich
das, so schmerzlich auch dieser Besuch für die
Betroffenen war, nur noch wie ein Satyrspiel
aus nach dem Drama, das in der zweiten
Februarwoche auf den schneebedeckten Feldern
und Wäldern Masurens seinen Abschluß ge-
funden hatte.

Die militärische Notwendigkeit hatte ja ge-
boten, die Grenzen Ostpreußens noch einmal
den Russen zu öffnen. Das deutsche Volk sah
mit Trauer zwar, aber doch mit Gefastheit,
auch diese Notwendigkeit ein. Denn es ver-
traute, daß der Sieger von Tannenberg auch
dereinst, wenn die Zeit gekommen, der Russen-
herrschaft in Ostpreußen ein unselig Ende be-
reiten werde. Und dieses Vertrauen wurde ja
wiederum aufs glänzendste belohnt. In alter
Meisterschaft leitete der Generalfeldmarschall
die Operationen, so stellte unsre Heeresleitung
in ihrem Rückblick auf die „Winterschlacht“
am 16. Februar fest. In den Armeeführern,
dem Generalobersten v. Eichhorn und dem

General v. Below, fand er die Männer, die
seine Entwürfe zur Tat werden ließen. Und
unter ihnen und mit ihnen müssen wir all der
Männer, vom Korpsführer bis zum Train-
fahrer gedenken, die, in selbstloser Hingabe an
das eine große Ziel, in Schnee und Eis den
Russen vom deutschen Boden verjagten. Frei-
lich: nicht allzu viele erreichten die heimische
Erde. 100 000 Mann gaben sich gefangen,
unter ihnen der Kommandeur und die beiden
Divisionäre des 20. (Rigaer) Korps; die
blutigen Opfer waren ebenfalls schwer, weit
schwerer als die unsren, die sich auf etwa
15 000 Mann stellten. Von den 200 000
Mann, die einst die russische zehnte Armee
unter dem Kommando des Generals Sievers
gebildet hatten, dürfte wenig mehr als ein
Viertel unter den Werken der Grenzfestungen
Schutz gefunden haben.

Die Sieger aber bezogen nun die Grenz-
wacht auf russischem Boden und hielten sie
unerschütterlich gegen alle feindlichen Stürme.
Wohl bemühte sich die Feindespresse, die
schwere Niederlage schamhaft als „Umgrup-
pierung“ zu verhüllen. Das mußten wir er-
warten. Aber die eine Tatsache ließ sich nicht
aus der Welt schaffen: das Ostpreußenland
war gesichert vor dem Wüten der Kosaken und
anderer echtrussischer „Kulturträger“; der Weg
nach Königsberg war dem Russen versperrt.
Das Werk von Tannenberg vollendete sich jetzt
erst recht in strahlender Reinheit. Und des
sollen wir uns immer dankbar erinnern, mögen
auch neue Aufgaben, neue Eindrücke des ge-
waltigen Kampfes an uns herantreten.

Der Krieg.

* Berlin, 9. Febr. Der Vormarsch
der österreichisch-ungarischen Trup-
pen in Albanien macht langsam Fort-
schritte. Die Blätter heben hervor, daß die
Geländeschwierigkeiten in dem an Hilfsquellen

armen Land kein rasches Vortragen der
Offensive gestatten.

* Berlin, 9. Febr. Wie dem „Berliner
Tageblatt“ berichtet wird, flogen am 7. Feb-
ruar österreichisch-ungarische Marine-
flieger bei Sonnenaufgang über das bereits
hell beleuchtete Meer nach Gorgo bei Grado
und richteten in dem dort befindlichen italie-
nischen Fliegerpark großes Unheil
an. Noch bevor die italienischen Abweh-
kanonen ihre Tätigkeit begannen, brannten die
Schuppen lichterloh.

* Berlin, 9. Febr. Eine Kopenhagener
Depeche des „Berliner Tageblatts“ besagt: In
einer sozialdemokratischen Versamm-
lung in Paris erklärte der frühere fran-
zösische Ministerpräsident Barthou, es sei
notwendig, sich über das Kriegsziel Frankreichs
vollständig im Klaren zu sein. Dieses Kriegs-
ziel ist die Vertreibung des Feindes vom
Boden Frankreichs und die Rückeroberung Elsaß-
Lothringens. — Nach ihm sprach der belgische
Minister Vandervelde, der seine sehr kriege-
rische Rede mit folgenden Worten schloß: Im
Flammenschein des brennenden Belgiens wurde
es mir klar, was das Vaterland bedeutet.

W.T.B. Paris, 9. Febr. (Nichtamtlich)
Der Unterstaatssekretär des Flugwesens Bes-
nard hat um seine Entlassung nachgesucht.

* Berlin, 8. Febr. Einer Kopenhagener
Meldung des „Berliner Tageblatts“ zufolge
erfahren die Times aus Washington, die Ver-
einigten Staaten würden sich Deutschlands
Verlangen in der Angelegenheit der
„Appam“ in allen Punkten anschließen
und die Gültigkeit des preussisch-amerikanischen
Vertrages von 1799 in vollem Umfang
anerkennen.

W.T.B. Amsterdam, 8. Febr. Der
englische Priester Bernard Vaughan
hielt im Mansion House in London eine Rede,
deren Refrain lautet: Fahrt fort, Deutsche zu
töten! — In einem Interview im „Daily

Die Kriegsbraut. 33)

Original-Roman von G. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Was hätte Hasso wohl gedacht, wenn er ge-
sehen hätte, wie Natascha, als sie ihn verlassen
hatte, zu ihrer Mutter getreten war.

Mit einem wilden, triumphierenden Auf-
blitzen ihrer Augen stand sie vor ihr. Frau
von Kowalsky lag durchaus nicht in Tränen
aufgelöst, sondern behaglich eine Zigarette
rauchend, auf dem Diwan im Nebenzimmer.
Sie richtete sich halb auf, als Natascha ein-
trat, und sah sie fragend an.

„Nun?“

„Natascha zog das erbeutete Schlüsselbund
aus dem Ausschnitt ihres Kleides und hielt
es ihr mit spitzen Fingern hin.“

„Da ist es.“

Die ältere Dame sprang auf.

„Famos. Aber die Hauptarbeit liegt noch
vor Dir.“

Natascha wehrte ab und zündete sich eben-
falls eine Zigarette an.

„Du irrst, dies war die Hauptarbeit für
mich. Die Komödie ist mir vor den ehrlichen
Augen dieses Mannes nicht leicht geworden.
Ja, wenn man sich den Luxus leisten könnte,

sentimental zu sein — lassen wir das. Was
noch zu tun ist, soll mir danach leicht werden.“

„Unterschätze es nicht.“

„Nein, nein. Alles, was ich brauche, ist
eine halbe Stunde Zeit — an seinem Schreib-
tisch. Und ihn so lange hier festzuhalten, ist
Deine Sache, Olga.“

„Du kannst auf mich zählen, das weißt Du.“

„Ja. Und nun ans Werk, Olga. Wir
müssen sofort unsere Koffer packen. Ich werde
schon anfangen, inzwischen Du zu Frau Major
Kiefling gehst und mit ihr abrechnest. Es
bleibt bei dem, was wir darüber besprochen
haben.“

„Ja, gewiß. Ich teile ihr mit, daß wir
mit der Frühpost wichtige Nachrichten erhalten
haben, die uns zwingen, sofort nach Rußland
auf unser Güter zu reisen.“

„Richtig. Bezahle die Wohnung noch für
den folgenden Monat und sage, daß wir zurück-
kommen. Das sieht unverfänglich aus. Wir
melden ihr dann brieflich, wenn wir erst in
Sicherheit sind, daß sie weiter über die Woh-
nung verfügen kann.“

„Das wird alles besorgt.“

„Die Koffer müssen dann, sobald wir fertig
sind mit Packen, sofort zur Bahn gebracht
werden, wir behalten nur die Handtaschen
zurück und die Kleider, die wir auf dem Leibe

tragen. Darüber sprechen wir noch. Das
Auto bestelle ich heute nachmittag, wenn ich
es brauche. Da wir es nur noch für wenige
Tage gemietet haben, brauche ich dem Chauffeur
heute abend am Bahnhof nur zu sagen, daß
wir seiner nicht mehr bedürfen. Ist sonst noch
etwas zu bedenken?“

„Nein, nein, sonst ist ja alles erledigt.“

Während nun die alte Dame hinüberging
zu Frau Major Kiefling, entledigte sich Na-
tascha ihrer verführerischen Toilette und be-
gann zu packen.

Frau Major Kiefling empfing die Frau
Generalin Kowalsky mit großer Zuvoorkommen-
heit. Sie war sehr betrübt, zu hören, daß
die Damen, ihre besten und einträglichsten
Mieter, so plötzlich abreisen wollten. Aber
als sie hörte, daß es sich nur um eine kurze
Abwesenheit handelte und daß die Damen,
wenn sie zurückkehrten, noch für längere Zeit
bei ihr wohnen würden, atmete sie erleich-
tert auf. Sie versicherte ihre Bereitwillig-
keit, allen Wünschen der Damen Rechnung zu
tragen.

Zum Schluß der Verhandlung sagte Frau
von Kowalsky:

„Und nun noch eins, liebe Frau Major.
Wir möchten nicht, daß von unserer Abreise
viel gesprochen wird, damit wir nicht erst Ab-

Graphic" bekennt er sich offen zu dieser Aeußerung. „Sie sagen, ich vertrete eine schreckliche und graufige Lehre. Ich tue das in der Tat und ich wünsche, es könnte anders sein. Als ein einfacher, aufrichtiger Christ muß ich es wiederholen: Fahrt nur fort, die Deutschen zu töten, bevor sie uns alle getötet haben!“

* Berlin, 8. Febr. Die „Tägl. Rundschau“ sagt dazu, daß ein englischer Priester für das „Baralong“-System eingetreten ist: Ueberall sind von unseren Feinden friedliche Bürger in diesem Krieg oft unnötig in ruchlosester und grausamster Weise getötet worden. Die Engländer haben sehr viel mehr Franzosen unnötigerweise durch Geschosse getötet, als Engländer bei unseren Zeppelinangriffen ohne unsere Absicht ihr Leben verloren haben. Aber wenn der geheiligte Boden Englands angegriffen wird und dabei auch englisches Bürgerblut fließt, so verliert der Engländer seinen Verstand.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 9. Febr. Soeben wurde die Abrechnung der Geschäftsstelle des Kommunalverbands Durlach-Stadt auf 31. Dezember 1915 herausgegeben. Der Umsatz betrug 1 437 577,44 Mk. Von dem Uberschuß, der 11 267,66 Mk. beträgt, gehen allgemeine Geschäftsausgaben 3459,06 Mk., für Verwaltung, Gehälter 2800 Mk. und Zinsvergütung an die Stadtverrechnung für den zur Verfügung gestellten Kredit (4½ % aus 60 000 Mk. auf 6 Monate) 1350 Mk., zusammen 7609,06 Mk., ab; es verbleibt somit ein Reingewinn von 3658,60 Mk.

* Aue, 9. Febr. Wehrmann Ludwig Meule beim Regiment 109 (Sohn des Landwirts Jakob Meule) erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

* Karlsruhe, 8. Febr. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer befaßte sich in ihren fortgesetzten Sitzungen u. a. auch mit der Einführung von Butterkarten, wobei ein Mitglied auf die Schwierigkeiten verwies, die sich in den Städten dadurch ergäben, daß die an Private unmittelbar erfolgende Zufuhr von Butter nicht unter die Butterkarte gestellt werden könne. Mehrere Abgeordnete kommen auf die Zuckerpreise zu sprechen. Von Regierungsseite wird dabei mitgeteilt, die neuerdings erfolgte Erhöhung für Rohzucker habe sich notwendig erwiesen, um den Zuckerrübenbau, der während des Krieges nicht nur bezüglich der Fläche, sondern auch des Ertragnisses zurückgegangen sei, zu erweitern. Auf die Anfrage ver-

schieds- und Antrittsbesuche absolvieren müssen. Sollte während unserer Abwesenheit doch jemand nach uns fragen, oder uns einen Besuch machen wollen, so sagen Sie, wir seien für einige Tage verreist.“

Die Majorin nickte eifrig.
„Wird besorgt, verehrte Frau Generalin, wird alles gut besorgt, Sie sollen zufrieden sein.“

„Ich danke Ihnen. In acht bis zehn Tagen können wir vielleicht schon zurück sein. Ich denke, wir werden dann noch den ganzen Winter bei Ihnen wohnen. Mir scheint doch, daß wir uns erst eine Villa nach unserem Geschmack bauen lassen müssen. Die Angebote, die uns gemacht wurden, befriedigten uns nicht.“

„O, es kann mir nur angenehm sein, wenn die Damen recht lange bei mir wohnen. So liebenswürdige Mieter findet man nicht alle Tage.“

„Nun, wir sind mit Ihnen ebenso zufrieden, wie Sie mit uns, liebe Frau Major,“ erwiderte Frau von Kowalsky.

Als sie die Majorin aus ihrem Zimmer hinausbegleitete, fragte diese:

„Soll ich Ihnen das Zimmermädchen hinüberschicken, damit es Ihnen beim Packen helfen kann?“

Frau von Kowalsky lehnte lächelnd ab.

„Nicht nötig, ich weiß ja, daß das Mädchen vormittags stark beschäftigt ist. Sollte

schiedener Mitglieder macht ein Regierungsvertreter Angaben über die vorhandenen Vorräte an Reis, sowie an Ölen und Fetten. Der Preis für Margarine sei im Großhandel auf 1.45 Mk. für das Pfund, im Kleinhandel auf 1.60 Mk., für andere Speisefette auf 1.69 Mk. bzw. 1.84 Mk. festgesetzt. Die Preise seine keine Höchstpreise sondern beruhten auf Bindung der Fabriken und Händler durch Konventionalstrafen. Den Anträgen der Abg. Rehner (Str.) und Gen. über eine nachträgliche Zuschlagszahlung an Kartoffelerzeuger und der Abg. Kolb (Soz.) und Gen. über Höchstpreise für Speisefettfellen wird mit Mehrheit zugestimmt.

* Karlsruhe, 8. Febr. Das Ministerium des Innern hat angeordnet, daß am 11. Februar d. J. im Großherzogtum eine Zählung des Rindvieh- und Schweinebestandes stattfindet.

* Karlsruhe, 9. Febr. Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz hat in den letzten Tagen wieder Liebesgaben in größerer Zahl ins Feld geschickt und zwar einen Eisenbahnwagen mit warmen Wollschachen nach dem Osten und zwei Eisenbahnwagen mit Liebesgaben nach dem westlichen Kriegsschauplatz. — Das Deutsche Hilfskomitee in Zürich hat dem Roten Kreuz einen Bericht über seine Tätigkeit erstattet. Es ist daraus in erfreulicher Weise zu ersehen, wie die deutschen Frauen in der Schweiz die Familien der zum deutschen Heeresdienst eingezogenen Wehrleute unterstützen und zwar nicht durch Almosen, sondern dadurch, daß sie den Frauen Arbeit geben.

* Karlsruhe, 9. Febr. Nach den neuesten Feststellungen sind im Turnkreis Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen 1881 Mitglieder im Kampfe für das Vaterland gefallen. 2099 haben das Eisener Kreuz erhalten.

* Baden-Baden, 9. Febr. Geh. Regierungsrat Dr. Lydtin, früher lange Jahre Referent für das gesamte Veterinärwesen im badischen Ministerium und jetzt hier im Ruhestand lebend, wurde vom Bundesrat in der Sitzung vom 13. Januar für die Zeit vom 1. Januar 1916 bis 31. Dezember 1920 wiederum zum Mitglied des Reichsgesundheitsamts gewählt.

* W.L.B. Singen, 8. Febr. (Nicht amtlich) Am 10. Februar werden die Transporte von Zivilinternierten wieder aufgenommen. Es sollen im Tag je ein Zug von 500 Personen von Schaffhausen nach Genf und ein solcher von Genf nach Singen ausgeführt werden. Die Züge werden Männer, Frauen und Kinder verschiedenen Alters mit

ich sie noch brauchen, werde ich klingeln. Aber der Hausdiener soll sich gegen zwei Uhr bereit halten, unsere Koffer zur Bahn zu bringen, damit sie gleich abgehen können. Manchmal bleiben sie liegen auf einer Station und man bekommt sie zu spät, das ist immer lästig. Und was ich noch sagen wollte, Frau Major, heute erwarten wir noch zwei Gäste zum Tee, Herrn von Falkenried und seine Mutter. Sie sorgen dafür, daß der Tee gefällig serviert wird, wie gewöhnlich. Ich begleiche das gleich jetzt noch, denn nachher wird es in der Eile vergessen.“

„Dann ist das doch auch nicht schlimm, es hat ja Zeit bis zu Ihrer Rückkehr.“

„Nein, nein, das liebe ich nicht.“

Und Frau von Kowalsky bezahlte sogleich. Frau Major dachte seufzend:

„Das ganze Jahr möchte ich lauter solche noblen und pünktlichen Mieter haben, dann wäre es ein Vergnügen, eine Fremdenpension zu haben.“

Und sie ahnte nicht, daß ihr auch diese Mieter sehr bald eine herbe Enttäuschung bereiten würden.

Frau von Kowalsky ging zu Natascha zurück und fand diese bereits in eifrigster Arbeit.

Sogleich beteiligte sie sich nun auch daran und in kurzer Zeit waren sie fertig. Einige wertlose, unbedeutende Gegenstände ließen sie absichtlich zurück, um den Anschein zu erwecken,

sich führen. Der Zug von Frankreich nach Singen verläßt Genf um 10,50 Uhr abends und trifft 7,25 Uhr morgens in Singen ein.

* Billingen, 8. Febr. Bei der vom 10. bis 16. Januar in den nachstehend verzeichneten Amtsbezirken veranstalteten Goldwoche wurden insgesamt 41660 Mk. in Goldstücken an die Reichsbank abgeliefert und zwar im Amtsbezirk Bonndorf 2830 Mk., im Amtsbezirk Donaueschingen 7560 Mk., im Amtsbezirk Neustadt 6420 Mk., im Amtsbezirk Triberg 7500 Mk. und im Amtsbezirk Billingen 17350 Mk.

* Waldshut, 8. Febr. Seit Samstag ist wieder die verschärfte Grenzsperr angeordnet worden, sodaß der Eisenbahnverkehr nach der Schweiz nur in sehr beschränktem Maße stattfinden kann.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Febr. Zum heutigen 70. Geburtstag des Prinzen Leopold von Bayern heißt es in der „Vossischen Zeitung“: In ganz Deutschland hat es lebhaften Widerhall gefunden, daß dem nunmehr 70-jährigen Bruder des Königs von Bayern Gelegenheit gegeben war, sein Feldherrntalent im Ernstfall zu beweisen. Fast sein ganzes Leben hat Prinz Leopold dem aktiven Heeresdienst gewidmet. Stets kam bei ihm der Dienst in erster Linie und gewissenhaft und freudig versah er ihn von frühester Jugend bis zum späten Alter. Die Last der 70 Jahre hat den Prinzen nicht gebeugt. Noch heute ist er rüstig und allen Strapazen gewachsen. Die scharfen Verfolgungskämpfe des August und September 1915 erforderten wie für die Mannschaften so auch für den höchsten Führer große Anstrengungen. Der Prinz überwandt sie leicht und war so ein leuchtendes Beispiel für seine Truppen, die er zu immer neuen Leistungen anzuspornen verstand. — In dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird als herrlichster Tag in seinem Soldatenleben der bezeichnet, an dem er seinem königlichen Bruder melden konnte: „Hurrah, Warschau! Leopold.“ Seither sei der Prinz mit seinen kampferprobten, sieggewohnten Truppen noch tiefer hineingedrungen ins Russenreich und halte jetzt mit ihnen die Wacht im Osten.

* W.L.B. Berlin, 7. Febr. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, wonach den Kriegsteilnehmern, denen für 1914 oder 1915 oder für beide Jahre bereits Kriegsjahre anzurechnen sind, ein weiteres Kriegsjahr anzurechnen ist, wenn sie die Bedingungen auch für das Kalenderjahr 1916 erfüllen.

* Berlin, 8. Febr. Wie der „Voss. Jtg.“ aus Apenrade geschrieben wird, ist Leut-

als beabsichtigten sie eine Wiederkehr. Die Damen gingen jedenfalls sehr vorsichtig zu Werke.

Hasso fuhr, nachdem er Natascha verlassen hatte, sogleich ins Hotel zu seiner Mutter und Rose. Seine Seele war voll Glück und Sonne. Im Hotel angelangt, erfuhr er, daß die Damen bereits vor einigen Stunden ausgefahren seien, um Besorgungen zu machen. Sie wollten aber bis zwei Uhr bestimmt zurück sein. Hasso überlegte eben, ob er warten oder wiederkommen sollte, denn es war kaum ein Uhr vorbei. Ehe er sich entschieden hatte, kamen aber die Damen schon zurück.

Hasso berichtete nun seiner Mutter, daß Natascha seine Bewerbung sehr günstig aufgenommen habe, aber aus Rücksicht auf ihre Mutter und von dem Wunsche befeelt, erst die seine kennen zu lernen, ihr Jawort noch kurze Zeit zurückgehalten habe.

Und dann überbrachte er seiner Mutter die Einladung zum Tee.

„Frau von Kowalsky wünscht keinen formellen Besuch, Mama, sie hofft, daß wir länger verweilen. Es soll Dir sicher Gelegenheit gegeben werden, Natascha etwas näher kennen zu lernen,“ sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

nant Berg 69 Jahre alt. Seiner Militärflicht genügt er als Einjährig-Freiwilliger bei der Marine und ging als Obermatrose ab. Als solcher wurde er bald nach Kriegsausbruch zur Marine einberufen. Nachdem Berg an einem Offizierskurs teilgenommen hatte, wurde er vor etwa einem halben Jahr zum Leutnant befördert. Bei seinem Urlaub im vorigen Jahr sagte er zu seiner Frau, sie solle, wenn sie einmal längere Zeit nichts von ihm höre, nur ruhig annehmen, daß es ihm gut gehe. Lange Zeit hat seine Frau nichts von ihm gehört und konnte nicht an ihn schreiben, da sein Aufenthalt unbekannt war, bis nun die erfreuliche Nachricht von seinem Wohlbe- finden einlief.

* Berlin, 7. Febr. Der „Berl. Lokal- anzeiger“ meldet: Der Eigentümer zweier großer Güter bei Riga, der Gutsbesitzer von Blömann, wurde aus dem Bezirk ver- wiesen, weil seine beiden Töchter mit einem deutschen und einem österreichischen Offizier verheiratet sind.

* Berlin, 7. Febr. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Stockholm hält es die „Rustia Wjedomosti“ für wahrschein- lich, daß demnächst wichtige Verände- rungen im russischen Kabinett statt- finden.

W. I. B. Hamburg, 8. Febr. (Nichtamtl.) Der Dichter Gustav Falke ist heute vor- mittag nach kurzem Leiden gestorben.

Zdstein (Tannus), 8. Febr. Infolge eines offenbar nicht in Ordnung befindlichen Ofens sind vier Kinder des Fabrikarbeiters August Engel in Abwesenheit der Mutter durch Kohlenoxydgas erstickt; als die Mutter heim- kehrte, lebte eines der Kinder noch, starb in- dessen kurz darnach. Die Kinder stehen im Alter von $\frac{1}{4}$ bis 7 Jahren.

Schweiz.

Zürich, 8. Febr. Der zürcherische Re- gierungsrat hat auf Antrag der Polizeidi- rektion beschlossen, daß während der kommen- den Fastenzeit keine öffentlichen Fast-

nachtsbälle abgehalten werden dürfen; ebenso ist das öffentliche Maskengehen (Umzüge von Gruppen oder von Einzelmassen) untersagt. Zuwiderhandelnde können mit einer Buße bis zu 500 Franken belegt werden und Wirte, die dieses Verbot mißachten, werden schon im Rück- fall mit Entzug des Patentes bestraft. — In anderen Kantonen wurden ähnliche Verbote er- lassen.

Bulgarien.

W. I. B. Sofia, 8. Febr. (Bulg. Tel.-Ag.) Der König ist gestern abend in Begleitung des Ministerpräsidenten Radoslawow, des Ge- neralissimus Schelow, des Hofmarschalls Ge- neral Sawow und eines kleinen militärischen Gefolges nach dem deutschen Großen Haupt- quartier abgereist, um Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten. Von dort wird er dem Armeekommandanten des öster- reichisch-ungarischen Heeres, Erzherzog Friedrich, ebenfalls einen Besuch abstat- ten. Darauf werden Ministerpräsident Radoslawow und Generalissimus Schelow nach Bulgarien zurückkehren, während der König sich mit seinem Gefolge nach Koburg begeben wird. In Abwesenheit des Königs wird die Regent- schaft durch den Ministerrat ausgeübt werden.

Verschiedenes.

— Der stellvertretende Kommandierende des 18. Armeekorps erließ eine Verordnung, wonach u. a. Jugendlichen unter 17 Jahren der Besuch von Wirtschaften, Kaffee- häusern, Automatenrestaurants, Kinos, sowie der Aufenthalt auf der Straße nach 8 Uhr abends (im Winter) verboten wird.

— Für einen Wohnhausneubau forderte ein Rentamt auf dem bayerischen Wald von einer Kriegesfrau eine Nachzahlung an Haus- steuer. Da sie kein Geld hatte, schilderte sie den Fall ihrem Mann, der im Feld steht. Der schrieb nur seelenruhig zurück: „Gott strafe England und die Unabköm- mlichen vom Rentamt!“

— Wie das „Grazer Volksblatt“ aus Klagenfurt meldet, sind 255 Mädchen wegen

verbotenen Verkehrs mit russischen Kriegsgefangenen angezeigt worden. Alle behördlichen Warnungen waren vergebens. Wie schade, daß die Prügelstrafe nicht für gewisse Vergehen angewandt wird!

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 9. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Vimy stürmten unsere Truppen die erste französische Linie in 800 Meter Aus- dehnung, machten über 100 Gefangene und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Südlich der Somme sind die Franzosen abends wieder in ein kleines deutsches Graben- stück eingedrungen.

Im Priesterwald wurde von unserer Infanterie ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Es stürzte brennend ab. Beide Insassen sind tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Kleinere russische Angriffe in der Gegend von Illuxt nordwestlich von Dünaburg, so- wie gegen die am 6. Februar von uns ge- nommene Feldwachstellung an der Bahn Ba- ranowitschi—Ljachowitschi wurden ab- gewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung

Im Verlage von Hans Kessler, Trier, erschien soeben ein Soldaten- und Vaterlandsliederbüchlein (Taschenformat) mit Noten, welches sowohl für Ge- sang, wie auch für Violine oder Mandoline benutzt werden kann. Einzelpreis 40 Pfg. Bei größeren Bezügen Ermäßigung. Das Liederbüchlein enthält 91 ausgewählte Lieder, welche von unsern Feldgrauen gesungen werden und deren Melodien man überall im Lande begegnet. Die Herausgabe mit Noten ist im Gegensatz zu den sehr zahlreich vertretenen reinen Textsammlungen sehr zu begrüßen und zu empfehlen. Besonders auch unsere Jugendwehren und Schulen seien auf das Liederbüchlein aufmerksam gemacht.

Marktpreise.	
$\frac{1}{2}$ Kilo Schmalz	Mr. 2 26
$\frac{1}{2}$ „ Landbutter	1 80
10 Eier	1 80—2
20 Liter Kartoffeln	1 25
50 Kilo Heu, lojes	4
50 „ gepreßtes	4 25
50 „ Stroh, gepreßtes	3
4 Ster Buchenholz (vors Haus)	56
4 „ Tannenholz	44
4 „ Forstenholz	48

Durlach den 5. Febr. 1916.
Das Bürgermeisteramt.

Laden zu vermieten.

In bester Lage der Hauptstraße ist sofort ein moderner Laden, welcher sich für jedes Geschäft eignet, zu vermieten. Zu erst. Hauptstr. 15.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. April zu ver- mieten. Näheres

Hauptstraße 8.

Wohnung zu vermieten.

Küllisfeldstraße 7, 2. Stock, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör so- fort oder 1. April zu vermieten.

Carlsruher Allee 9, parterre, ist eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Terrasse und Vorgarten per 1. April zu vermieten.

Carlsruher Allee 9 und 11 ist je eine 3 und 4 Zimmer- Wohnung mit allem Zubehör so- fort oder später zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

Sophienstraße 10 ist im Hinter- haus eine sonnige 3-Zimmerwoh- nung mit Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Vorderhaus 1. St

3-4 Zimmer auf sofort oder 1. März gesucht. Angebote unter Nr. 47 an den Verlag.

Die Viehzählung am 11. Februar 1916 betreffend.

Am Freitag den 11. Februar 1916 findet eine Zählung des Rindvieh- und Schweinebestandes statt, wovon die Viehbefitzer in Kenntnis gesetzt werden.

Den Zählern ist genaue Auskunft zu erteilen. Durlach den 8. Februar 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Städtischer Verkauf.

Von morgen nachmittag ab kommt wieder Weizenfutterertröt (Weizenmehl II) an hiesige Viehbefitzer zum Verkauf.

Der Verkaufspreis ist der gleiche wie beim ersten Verkauf. Das Ertröt (Mehl) ist v.ergällt und nur zur Viehfütterung, ins- besondere als Schweinemastfutter bestimmt. Jede andere Verwendung ist bei Strafe verboten, worauf wir die Abnehmer besonders auf- merksam machen.

Durlach den 9. Februar 1916

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kirchendienerstelle.

Der Kirchengemeinderat hat auf 1. April die evang. Kirchen- dienerstelle hier neu zu vergeben.

Bewerber um dieselbe wollen bis spätestens 20. Februar bei dem Unterzeichneten zur Eröffnung der Dienstverhältnisse jeweils abends 6 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr persönlich vorstellig werden.

Durlach den 9. Februar 1916.

Meyer, Dekan.

Eichenholz-Bergebung.

Die Gemeinde Grözingen vergibt im Submissionsweg nachstehendes Eichen- nusholz:

11 Stück Eichenstämmen III. Klasse,	
12 „ „ „ IV. „	
10 „ „ „ V. „	

Angebote hierauf können bis zum 22. Februar 1916 an den Gemeinderat dahier eingereicht werden. Waldhüter Müller zeigt das Holz auf Verlangen vor. Auszüge sind von Waldmeister Heidt gegen Entrichtung der Schreibgebühren erhältlich.

Grözingen den 8. Februar 1916.

Gemeinderat:

Wagner.

Kurz, Ratsh.

Dammstraße 37 ist eine Woh- nung, bestehend in 1 Zimmer, Alkov, Küche und Keller, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei

Friedrich Kratt,
Grienerstr. 2.

Moderne 3-Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Dr. Meyer, Hauptstraße 81.

Zu vermieten

auf 1. April schöne 5-Zimmer- Wohnung mit Zubehör im 2. Stock. Zu erfragen

Bismarckstraße 15, parterre.

Wohnung zu vermieten.

Am Blumenplatz ist eine ge- räumige Herrschafts-Wohnung auf 1. April oder früher zu vermieten; dieselbe besteht aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche und 1 Siebel- zimmer und Mitbenützung des Speicherraumes, Keller und Waschküche; Vorgarten gehört zur Woh- nung. Näheres durch

A. Hornung Bauunternehmer,
Pfinzstraße 8.

Hauptstraße 70, 3. Stock 5-Zimmerwohnung (große Zimmer), Alkov, Küche und Zu- behör auf sofort zu vermieten Carl Steinweg, Rittnerstr. 73.

Hübische 4-5-Zimmer-Woh- nung mit Bad und Zubehör auf 1. April gesucht. Beschr. und Preis- angabe unter Nr. 49 an den Verlag.

4-Zimmerwohnung mit zwei Mansarden ev. Garten in oder bei der Hauptstraße sofort oder auf 1. April gesucht. Genaue schrift- liche Angebote an

Kaiserstr. 110 IV, Karlsruhe.



Stockfische

frischgewässerte, sind fortwährend zu haben bei

Frau Mäule,

Ecke Ketter- u. Bismarckstr.

Tadellos glänzende Fußböden

sind der

Stolz der Hausfrau.

Sie erzielen dieselben mühelos durch Anwendung des

besten **Schnelltrocken-Glanzöls**

„Adler-Expres“

Kleben ausgeschlossen,

Mißerfolge unmöglich.

Allein echt in der

Central-Drogerie Paul Vogel

Telephon 169 — Hauptstraße 74.

Zur II. Klasse Pr.-Südd.

Staatslotterie

sind noch Kauflose zu haben zum

Planpreis $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$

10.— 20.— 40.— 80.—

ferner empfehle für nächste Ziehungen

Böckerlose à 3 —, Kriegsinvaliden

à 1.— und Wehrkraft à 1.10, deren

Gewinne sofort beim Verkauf aus-

bezahlt werden, bei Mehr noch

mit Rabatt.

Ludwig Götz, Bankhaus

Carl Götz, Hebelstraße 11/15,

Karlsruhe, beim Rathaus.

Kinder kommen oft

mit Ungeziefer auf dem Kopf nach

Hause. Ueber Nacht verschwindet

alles mit „Ruffin“, Fl. 30 und

50 S. „Goldgeist“ 50 S.

Adler-Drogerie Aug. Peter

Krätze

(juckender Hautausschlag)

wird unter Garantie in 3 Tagen

mit der echten Krätzseife Marke

„Pura“ geheilt. Geruchlose Kur

ohne Berührung. Für 1—2

Kinder 1 Mark. Für Erwachsene

1.90 Mark. Dazu gehört Luna-

Blutreinigungstee, Pak. 50 Pfg.

und 1 Mk. Aerztlich empfohlen.

Allein echt durch Centraldrog.

Paul Vogel, Durlach.

Nach ausw. Vers. d. Nachnahme.

Därme.

Zur Wursthfabrikation empfehle

alle Sorten Därme und sonstige

Gebrauchsartikel.

Herm. Hecht,

Darmhandlung, Friedrichstr. 4

Dieselbst werden alle Sorten

Häute und Felle angekauft.

Unter Garantie erhalten Sie

beim Gebrauch meines

Naturhaarwassers

volles, weiches, üppiges Haar.

Fl. Mk. 2.—. Ein Versuch über-

zeugt. Vertreter gesucht.

W. Kunen, Wilhelmstr. 1.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Kinderbett

ist billig zu verkaufen

Pinzstraße 77 im Laden.

Drei neue Milchbecken

sind zu verkaufen

Lindenstraße 24.

Ein fast neuer Klapp-Sport-

wagen ist preiswert zu verkaufen.

Moltkestraße 22, part.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 13. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum Hirsch in Söllingen eine landwirtschaftliche Besprechung über

Wiehzucht

statt, wobei Herr Veterinär Dr. Huber-Durlach den einleitenden Vortrag halten wird.

Am Schlusse der Versammlung kommen unter die anwesenden Vereinsmitglieder 15 Gutscheine für Bruteier unentgeltlich zur Verlosung.

Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder, ihre Frauen, sowie sonstige Freunde der Landwirtschaft freundlichst ein.

Durlach den 8. Februar 1916.

Die Direktion:

Eduard Merton.

Frauenverein Durlach.

Die jahresgemäße Mitgliederversammlung findet Montag den 14. Februar 1916, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 10, statt.

Tagesordnung:

1. Mitteilung des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts für 1915.

2. Neuwahlen.

3. Wünsche und Anträge von Mitgliedern.

Die titl. Mitglieder des Vereins werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflichst eingeladen.

la. extrastarke Gusstahlspaten

Stahlhanseln, Rechen, Gartenhaden, Unkraut-Schauceleisen, Nebhscheren, Gartenmesser, Rasenmäschinen und Gartenwalzen empfiehlt in großer Auswahl billigst

R. Leuzler, Lammstraße 23, Telephon 408.

Ferner:

Rot- und Blauklee samen

— garantiert seidenfrei und keimfähig —

Handklee-Sämaschinen

Thomasmehl, Superphosphat, Kali, Kainit, Stickstoff-Dünger

Pern Guano, Streulörbe.

!!! Wichtig für Gemüsegärtner!!!

Wer seinen Garten oder Acker von der Kohlkropfkrankheit befreien will, verwende **Steiner's Reichspatentmittel**, welches nicht nur die Kropfkrankheit beseitigt, sondern auch als Dünger- und Vertilgungsmittel für Schnecken, Regenwürmer u. s. w. mit anerkannt bestem Erfolg verwendet wird. Für die Herrichtung dieses Mittels ist jetzt die beste Zeit. Näheres zu erfahren im Alleinverkauf für den Amtsbezirk Durlach: **Ph. S. Meier, Handelsgärtner.**

Im Jahr 1915 verwendeten wir Steiner's Reichspatentmittel gegen Kohlkropfkrankheit, was zu unserer vollkommenen Zufriedenheit ausfiel und es daher jedermann aufs beste empfehlen können. **Fr. Rucht, Friedrich Kriech.**

Grabarbeit zu vergeben.

Für eine Entwässerungsanlage vergibt der Unterzeichnete auf dem Hofgut Hohenwettersbach die Grabarbeit. Länge der Graben zusammen ca. 3000 m, Tiefe 1,30 m. Mit der Arbeit kann sofort begonnen werden. Tüchtige Unternehmer wollen sich melden bei

Heinrich Eckardt, Gutspächter, Hohenwettersbach.

Wer richtig säet, wird reichlich ernten, deshalb kaufen Sie Ihre

Sämereien

in keimfähiger, bester Qualität nur in der

Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstr. 74.

Ein hübsches Zimmer

mit separatem Eingang in der Nähe der alten Kaserne billig zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Acker, 1/2—1 Viertel, zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 51 an den Verlag dieses Blattes.

Villaplatz, hübsch gelegen, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 32 an den Verlag.

Wohnung.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon und reichlichem Zubehör sofort oder auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten **Werderstraße 3.**

Gegen Husten, Heiserkeit und Halsverschleimung kaufen Sie am besten bei **Kiefer im Sodawasserhäuschen zum Gambinius** seine Tafel **Bayerischen Malzzucker**, 80 gr zu 25 Pfg., oder 1 Stange **Bienenhonigzucker**, 70 gr zu 15 Pfg. Beide Teile zum Rohessen oder in Milch aufzulösen. Sie werden bei einem Versuch ständiger Kunde von mir werden.

Johann Kiefer
Sodawasserhäuschen, Gambinius

Zöpfe!!

werden solid repariert und neu angefertigt bei

F. Hoffmann, Friseur,
Auerstraße 11.

Hasen!

Ein schöner deutscher Niesensched steht zum Decken frei.

Lindenstraße 24.

Tafelklavier,

gut erhalten, wegen Platzmangels preiswert abzugeben

Werderstraße 12, 4. St.

Fahrrad

zu verkaufen.

Auffeher Ege, Gute Quelle.

Federpitschenwagen,

ein gut erhaltener, 30—35 Ztr. Tragkraft, um den billigen Preis von 100 Mark zu verkaufen

Karlsruhe, Morgenstr. 28.

Pferdedung,

eine Grube, zu verkaufen

Eisenbahnstr. 12, Str. 2. St.

Kräftiges, gefetztes Mädchen oder Frau für 2 Stunden am Mor- und Nachmittag in einem Haushalt gesucht. Zu erfragen von 6—8 Uhr abends

Schillerstr. 4a III, links.

Reinliches Mädchen,

das gute Zeugnisse besitzt, etwas kochen kann, gesucht

Hauptstraße 45.

Kräftiger Schuljunge

wird in seiner freien Zeit als Ausläufer gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Guterhaltenes Kinderbett

zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Ein Geldbeutel verloren

gegangen von Moltkestr. bis städt. Verkaufsstelle. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben **Moltkestraße 15, 4. Stock**, gegen Belohnung abgeben zu wollen.

Verloren wurde bei der neuen Kaserne (Weingarterstraße) eine **Herrenuhr**. Abzugeben gegen Belohnung **Jägerstraße 19.**

Verloren

wurde am Samstag abend eine **Brosche**, am Montag abend ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung **Lammstr. 25** abzugeben.

Möbl. Zimmer,

mögl. separat, gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 54 an den Verlag dieses Blattes.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 10. Febr. 1916. Abends 8 Uhr: **Kriegsbetstunde**. Herr **Delan Meyer**.